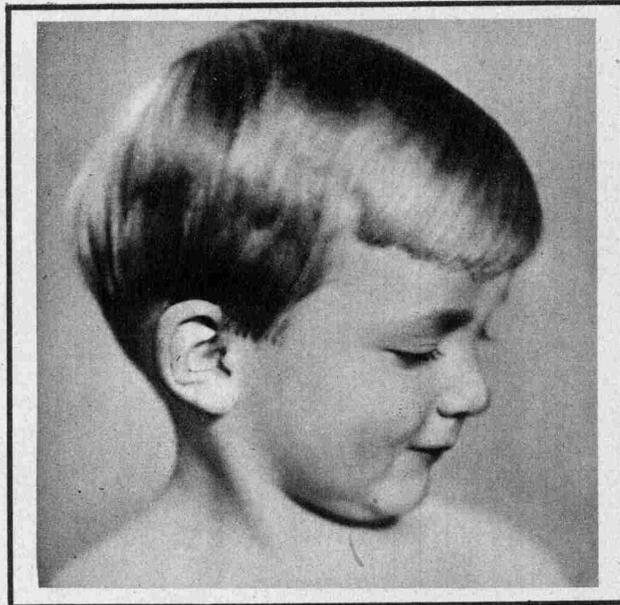


Aus dem Leben EINES KLEINEN LUXEMBURGERS

VI.

(Mitten im 16. Monat.)



(Photo Ed. Kutter.)

Treiben gefiel dem Schelm und immer und immer wieder wollte er das halbsbrecherische Spiel wiederholen.

Doch auch die Mauer fand ihr Ende. Den Buben fiel nicht ein, den ganzen langen Weg nochmals zurückzulegen. Mit einem Satz sprangen sie ab und kollerten in die anstoßende Wiese. Wie sie im Grünen purzelten! Der Teppich war anscheinend weich und ließ jede Rücksicht vor Beschädigung fallen. Leider war die Wiese abschüssig und mit Lehm Boden bedeckt. Die Buben wälzten und wälzten, gerieten an den schlüpferigen Abhang und beschmutzten sich gräßlich. Vor einer riesigen Wegpfütze machten sie auch nicht einmal halt, plumpsten hinein und bekamen ein fürchterliches Aussehen. Klein-Felix war ganz Auge und Ohr für diese Angelegenheit. Es zog ihn mit aller Gewalt nach derselben Pfütze hin. Doch die Nähe seiner Eltern bewirkte, daß ihm nur ein leichtes Antreten des Pfuhles gelang.

Die Buben machten besorgte Gesichter. Aus der Ferne hatten die Mädchen dem Spiel zugeschaut. Die

hatten nun nichts eiligeres zu tun als die Jungen bei der Mutter anzuhängen. Und wenn es über Kleiderbeschmutzung herging, spaßte diese nicht. Die Buben wollten deshalb um jeden Preis trocken zu Haus ankommen. Die Oberröcke streiften sie ab. Zum Trocknen der Hosen schlangen sie sich auf einen nahen Drahtzaun. Die Abendsonne strich ein letztes Mal durch das Syrtal. Mitten in der Sonne saßen die Beiden, unbeweglich und tasteten die Hosen beständig nach den trockensten Stellen ab. Klein-Felix mußte selbstverständlich ebenfalls hochgehoben werden. Doch die schmalen Drähte konnten ihm als Sitzgelegenheit nicht behagen. Auf Geheiß des Vaters schnitten sie scharf durch die weiche Kleiderhülle und verursachten Schmerz.

Der Abend fiel rasch. Die Buben wurden aus der Ferne zum Essen gerufen. Wie der Blitz flogen sie ihren Elternwohnungen zu. Klein-Felix aber wurde zum Lohn für die heutige Artigkeit vom Vater getragen. Und strahlend vor Freude und gesättigtem Erlebensdrang wiegte der Kleine sich auf starken, schützenden Armen.

ILLUX

Was Klein-Felix die Großen lehrt:

Jede, auch die kleinste Wiese, mit ihrem federnden Teppichboden und ihrem für das Auge angenehmen Grün, ist den Kindern ein Paradies!

Den Kindern darf der natürliche Trieb, das Beispiel anderer Kinder nachzuahmen, nie restlos unterbunden werden!

Nicht die Berechtigung, sondern die handgreifliche Wirkung einer Tat reizt das Kind zur Wiederholung!

Kinder haben es beim Spaziergang nicht auf Geradeausmarschieren, sondern auf spielerische Unterhaltung abgesehen!